

SPORTBAD EISENACH GMBH, EISENACH

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Sportbad Eisenach GmbH nimmt laut Gegenstand des Gesellschaftsvertrages für die Stadt Eisenach die Errichtung und Betreibung des Frei- und Hallenbades, die Wärmeversorgung der Sportstätten und das Halten von Beteiligungen wahr. Auf dieser Basis hält die Sportbad Eisenach GmbH eine Beteiligung an der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH von 51 %, ist Betreiber einer Energieerzeugungsanlage (BHKW) und soll zukünftig die Legitimation zur Haltung und Errichtung eines Breitbandnetzes für das Gebiet der Stadt Eisenach erhalten.

Als wesentliche Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im operativen Bereich die Entwicklung der Umsatzerlöse einschließlich der Besucherzahlen sowie das Ergebnis der Beteiligung und daraus abgeleitet das Jahresergebnis.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Branchensituation

In einer Umfrage der European Waterpark Association (EWA) zeigten sich die meisten Teilnehmer der Befragung verhalten optimistisch und erwarten für das laufende Geschäftsjahr eine Plateaubildung bei den Besucherzahlen. Bei den teilnehmenden Bädern wiesen im abgelaufenen Jahr 73 % ein Besucheraufkommen zwischen 200.000 bis 500.000 Gäste pro Jahr auf, 10 % lagen darüber und 17 % hatten weniger als 200.000 Besucher. Bei 20 % der Befragungsteilnehmer waren die Besucherzahlen im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht rückläufig (bis minus 5 %) bzw. rückläufig (bis max. 10 %). Bei 21 % der Bäder blieben die Besucherzahlen konstant und 58 % der Teilnehmer verzeichneten ein gestiegenes Gästeaufkommen.

Nachdem in den vergangenen Jahren eher rückläufige Tendenzen das Bild prägten, haben sich die Werte in 2016 deutlich verbessert. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer an der Umfrage gaben leichte bis starke Anstiege der Gästezahlen an. Der Einfluss des Wetters liegt deutlich vor anlagespezifischen Gründen wie Bautätigkeiten und Schließzeiten.

Eine wesentliche Änderung zu 2015 und weiter zurückliegenden Jahren fällt ins Auge: Weder die Wettbewerbssituation, noch die wirtschaftliche Gesamtsituation, werden von den Teilnehmern als Erklärung für rückläufige Besucherzahlen angegeben.

Dafür erscheint erstmals die Preissensibilität der Gäste als ein Erklärungsansatz. Vergleicht man die Besucherentwicklungen über einen längeren Zeitraum wird eine gewisse Wellenbewegung erkennbar. Auf Jahre, in denen eher rückläufige Tendenzen dominierten (2009), folgten Wachstumsphasen (2014 und 2015). Im zurückliegenden Geschäftsjahr 2015 startete offensichtlich wieder ein Aufschwung mit deutlich angestiegenen Gästezahlen. Es zeigt sich in den letzten Jahren eine gewisse heterogene Entwicklung innerhalb der Branche. Während es einige Bäder schafften, trotz zunehmender Konkurrenz an Freizeitangeboten Kunden zu binden und neu zu begeistern, machten sich bei anderen die Wettbewerbssituation bemerkbar.

Die Antworten der Umfrageteilnehmer zeigen ein gesundes Vertrauen der Bäderbetriebe in die eigenen Fähigkeiten und den anhaltenden Trend zu Wellness- & Gesundheitsthemen. Durch die eigenen Investitionen der letzten Jahre fühlen sich die Freizeitbäder und Thermen gut positioniert. Zudem sehen einige Bäder den wachsenden Trend zum Heimattourismus und setzen in diesen ihre Hoffnungen.

Die obigen Umfrageergebnisse sind jedoch aufgrund der größeren Bäderstruktur der Teilnehmer an der Umfrage nur eingeschränkt repräsentativ für die SEG.

Die Geschäftsführung schätzt übereinstimmend ein, dass die leicht zurückgehenden Umsatz- und Besucherzahlen in den Sparten Freibad und Sauna unterschiedliche Gründe haben. Während im Freibad ein wetterbedingter Besucherrückgang aufgrund der schlechten Großwetterlage in den Sommermonaten Juli und August zu verzeichnen war, ist der Besucherrückgang in der Sauna auf die Marktsituation und gestiegene Kundenansprüche zurückzuführen. Dies lässt sich mit den in der SEG noch geringfügig ausgeprägten Wellness- und Gesundheitsangeboten begründen. Die im Umland befindlichen Bäder weisen entsprechende Strukturen auf, welche zu einer Belebung des Bädergeschäftes führen. Die positive Stimmungslage der an der Bäderumfrage beteiligten Einrichtungen ist in Bädern mit angeschlossenen Gesundheits- und Wellnessbereichen besonders hoch.

Die Geschäftsführung hat die Notwendigkeit erkannt, die diesbezüglichen Angebotsstrukturen zu verbessern und hat mit der Eröffnung der Meersalzgrotte im Januar 2017 auf den Trend reagiert. Es ist weiterhin gelungen, mit dem Budo-Zentrum Eisenach einen kompetenten Partner für die Durchführung von Wasser-Reha-Kursen zu gewinnen, um damit der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Die Gesellschaft bemüht sich, trotz angespannter Lage auf dem Arbeitsmarkt, neue Angebote zu etablieren, um die erforderlichen personellen Voraussetzungen für eine Stärkung des Gesundheits- und Wellnessangebotes zu schaffen.

Die Förderung des Vereinssports sorgt darüber hinaus zu eingeschränkten Öffnungszeiten für die Nutzergruppe der allgemeinen Bevölkerung und hat damit auch direkte Auswirkungen auf die Umsatzerlöse des Profitcenters Hallenbad und dessen Besucherzahlen.

2.1.2 Geschäftsverlauf der Sportbad Eisenach GmbH

Umsatzerlöse und Erträge

Die Sportbad Eisenach GmbH konnte im Jahr 2016, das 9. Geschäftsjahr mit vollständigem Geschäftsbetrieb (Freibad, Hallenbad, Sauna/Wellness), erfolgreich abschließen. Die Umsatzerlöse aus dem operativen Geschäft erhöhten sich im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 34,5 %. Diese Erhöhung ist jedoch bedingt durch die erstmalige Anwendung des BilRUG und der veränderten Definition der Umsatzerlöse. Aus diesem Grund ist nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr möglich. Den sonstigen Umsatzerlösen werden ab dem Geschäftsjahr 2016 die Verkäufe aus der Cafeteria (T€ 98), dem Kiosk (T€ 55) sowie dem Verkauf von Shopartikeln (T€ 5), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (T€ 2), sonstige Erträge (T€ 4) und die Verkäufe aus den Snackautomaten (T€ 6) zugerechnet, die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst sind.

Eine Zuordnungsänderung innerhalb der Umsatzerlöse aus dem Bäderbetrieb ergibt sich weiterhin aufgrund der geänderten steuerlichen Behandlung der Saunaumsätze, verursacht durch den nunmehr anzuwendenden vollen Steuersatz von 19 %. Dadurch werden die verkauften Saunaeintrittskarten seitdem verursachungsgerecht den betreffenden Profit-Centern Freibad, Hallenbad und der Sauna zugeordnet. Vormals erfolgte die Zuordnung der Saunaeintrittskarten ausschließlich im Profit-Center Sauna.

Die Umsatzentwicklung im Bäderbereich ist korrespondierend zu den gesunkenen Besucherzahlen in den Bereichen Freibad, Sauna sowie Massage im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 rückläufig. Einzig beim Hallenbadumsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu keine Änderung ergeben. Der Verminderung der Umsatzerlöse liegt folgende Besucherstatistik zugrunde:

Entwicklung der Besucherzahlen

<u>Geschäftsbereich</u>	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>Veränderung in %</u>
Hallenbad	77.685	77.601	0,1
Freibad	41.741	46.239	-9,7
Sauna	29.001	31.205	-7,1
Summe	148.427	155.045	-4,3

Die Entwicklung der Besucherzahlen der SEG stellt sich analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr rückläufig dar. Insgesamt wurde ein Besucherrückgang von 4,3 % festgestellt. Im Jahr 2016 wurden in der SEG 148.427 zahlende Besucher gezählt (Vorjahr: 155.045). Während die Besucherzahlen im Hallenbad nahezu konstant blieben, gingen aufgrund der schlechten Witterung in den Sommermonaten Juli und August die Besucherzahlen im Freibad im Vergleich zum Vorjahr um 9,7 % zurück. Damit konnten im Freibad 41.741 Besucher gezählt werden (Vorjahr: 46.239 Besucher). In der Sauna setzte sich der Vorjahrestrend fort. Auch hier wurden 7,1 % weniger Besucher erfasst.

Der sinkende Besuchertrend stellt sehr gut die gestiegenen Ansprüche der Kunden an die Sport- und Freizeitanlagen dar. Es besteht weiterhin ein intensiver Wettbewerb der Anbieter in der Region. Die Bäderdichte ist in Thüringen überdurchschnittlich hoch, sodass um eine konkurrenzfähige und attraktive Situation zu schaffen und das Interesse der Besucher zu halten, die bestehenden Anlagen der SEG kontinuierlich modernisiert und ausgebaut werden müssen.

Wirtschaftliche Lage der Beteiligung

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die deutsche Energiewirtschaft sind durch das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) vorgegeben. Mit diesem Gesetz wurde europäisches Gemeinschaftsrecht in Deutschland umgesetzt. Oberstes Ziel ist eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas. Mit dem Gesetz soll auch ein wirksamer und unverfälschter Wettbewerb bei der Versorgung mit Elektrizität und Gas sichergestellt und ein langfristig angelegter leistungsfähiger und zuverlässiger Betrieb von Energieversorgungsnetzen gesichert werden. Die Aufgaben der Überwachung der regulatorischen Regelungen, die sich aus dem EnWG und ergänzenden Verordnungen ergeben sowie insbesondere die Aufgaben zur Ermittlung der Effizienzwerte und der Festlegung der Erlösobergrenze auf der Grundlage der Anreizregulierungsverordnung wurden der Bundesnetzagentur übertragen.

Das Geschäftsjahr Jahr 2016 schließt die evb mit einem Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von T€ 3.454 (Vorjahr T€ 3.921) ab. Ein Teil des Jahresüberschusses in Höhe von T€ 2.139 wird gemäß Gewinnabführungsvertrag der SEG gutgeschrieben (Vorjahr T€ 2.350). Die privaten Gesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung in Höhe von T€ 1.314 (Vorjahr T€ 1.571). Das Planergebnis von T€ 3.069 konnte damit deutlich überschritten werden.

Die Gesellschaft konnte trotz engerer Regulierungsvorgaben und des verschärften Wettbewerbsumfeldes an die positive Entwicklung der vorangegangenen Jahre anknüpfen. Das operative Ergebnis (EBIT) wurde gegenüber dem Vorjahr um T€ 791 auf T€ 5.596 gesteigert. Wesentliche Ursachen hierfür sind die mengenbedingt höheren Umsatzerlöse aus den Strom- und Gasverkäufen. Trotz korrespondierend gestiegenem Materialaufwand (T€ 1.564) ergibt sich ein

positives Rohergebnis von T€ 14.911 (Vorjahr T€ 14.677), was die Verbesserung des operativen Ergebnisses bedingt. Insgesamt liegt das Jahresergebnis vor Gewinnabführung der evb dennoch niedriger als im Vorjahr, da im Geschäftsjahr 2015 positive Sondereffekte (T€ 1.715) aus der Auflösungen von Rückstellungen und Nachberechnungen zu verzeichnen waren.

Chancen werden im Wesentlichen gesehen in:

- der weiteren Optimierung des Energiebezugs bei Strom und Gas durch konsequente Nutzung der an den Kundenbedürfnissen orientierten Beschaffungsaktivitäten (vertriebsorientierte Beschaffung) und
- konsequenter Struktur- und Prozessoptimierung zur Kostensenkung.

2.2. Lage

2.2.1 Ertragslage

Infolge der Ausweisänderungen im Rahmen des BilRUG in der Gewinn- und Verlustrechnung wird nachfolgend die Ertragslage unter Berücksichtigung der Änderungen durch das BilRUG dargestellt. In diesem Zusammenhang wurden die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2015 um T€ 183 zu Lasten der sonstigen betrieblichen Erträgen erhöht, von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden T€ 613 dem Materialaufwand zugeordnet.

	2016	2015 (nach BilRUG)	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.254	986	804
Übrige betriebliche Erträge	299	325	507
Betriebsleistung	1.553	1.311	1.311
Materialaufwand	-1.629	-1.363	-748
Personalaufwand	-74	-77	-77
Abschreibungen	-340	-368	-368
Übrige betriebliche Aufwendungen	-861	-802	-1.416
Betriebsaufwand	-2.904	-2.610	-2.609
operatives Ergebnis	-1.351	-1.299	-1.298
Finanzergebnis	-34	-42	-42
Beteiligungsergebnis	2.139	2.350	2.350
Neutrales Ergebnis	2	4	4
Ertragssteuern	-317	-366	-366
Jahresüberschuss	439	647	648

Der Anstieg der Umsatzerlöse (T€ +268) gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch die gestiegenen Erlöse aus Wärmelieferung bedingt. Ursache hierfür ist der ganzjährige Betrieb des BHKW (im Vorjahr nur Betrieb im Dezember 2015). Korrespondierend hierzu stiegen die Materialaufwendungen (T€ +266) u.a. infolge des für das BHKW erforderlichen Gasbezugs sowie der damit verbundenen Aufwendungen für die technische Betriebsführung.

Zur Darstellung der Erträge aus dem Bäderbetrieb wird auf die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft verwiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich insgesamt um T€ 60, was insbesondere durch die Miet- und Pachtaufwendungen im Zusammenhang mit dem BHKW steht.

Am Bilanzstichtag beschäftigte die Gesellschaft 3 Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführung). Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 58 Jahre.

Insgesamt ergibt sich aufgrund der erhöhten betrieblichen Aufwendungen ein leicht gestiegener Betriebsverlust von T€ 1.351 (T€ +52) gegenüber dem Vorjahr.

Das Jahresergebnis wird im Berichtsjahr 2016, analog der Vorjahre, in einem hohen Maße von den Beteiligungserträgen der Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb), getragen. Aus dem Jahresergebnis der evb des Geschäftsjahres 2016 fließen der SEG T€ 2.139 (Vorjahr T€ 2.350) zu.

Im Geschäftsjahr 2016 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 439 (Vorjahr T€ 647) ausgewiesen. Der Rückgang des Jahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr resultiert neben dem höheren operativen Betriebsverlust aus dem um T€ 211 gesunkenen Ertrag aus der Beteiligung an der evb. Die Ursachen hierfür sind in Abschnitt „Wirtschaftliche Lage der Beteiligung“ dargestellt.

2.2.2 Vermögenslage

Die Bilanz zum 31. Dezember 2016 weist eine Bilanzsumme von T€ 16.034 (Vorjahr T€ 16.492) aus. Die Aktiva zeigen einen hohen Anteil an Anlagevermögen von über 70 % (Vorjahr 69 %).

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund des gesunkenen Jahresüberschusses und der Auszahlung aus den Gewinnrücklagen um T€ 458 gesunken. Die buchmäßige Eigenkapitalquote beträgt 89 % (Vorjahr 89 %) des Gesamtkapitals. Die wirtschaftliche Eigenmittelquote, die durch Hinzurechnung von 2/3 des Sonderpostens über der Eigenkapitalquote liegt, beträgt wie auch im Vorjahr 94 %.

Wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren aus der Verminderungen der flüssigen Mittel (T€ 758), was im direkten Zusammenhang mit der Verringerung des Eigenkapitals steht, da durch die vorgenommene Ausschüttung für das Vorjahr (insgesamt T€ 897, davon Entnahme aus der Rücklage T€ 250) auch eine entsprechende Minderung des Finanzmittelfonds verbunden war.

Insgesamt ist die Bilanzstruktur ausgewogen. Das langfristig gebundene Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

2.2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft erwirtschaftete aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen negativen Cash-Flow von T€ 1.430 und einen negativen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von T€ 940. Dieser konnte durch den Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit (T€ 1.612) nicht vollständig gedeckt werden, so dass sich die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag um T€ 758 vermindert haben.

Die liquiden Mittel betragen T€ 1.813 (Vorjahr T€ 2.571). Infolge der durch die Gesellschafterversammlung am 5. Oktober 2016 beschlossenen Vollausschüttung aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von T€ 647 zzgl. der Ausschüttung aus der Gewinnrücklage (T€ 250) hat sich die finanzielle Situation der Sportbad Eisenach GmbH verschlechtert.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt T€ 117. Sie betrafen hauptsächlich Investitionen für die Optimierung der Brauchwasser- und Abwasseraufbereitung, die Errichtung der Meersalzgrotte, die Erweiterung des Klettergartens, sowie die Erweiterung der Ausstattung der Anlagen mit Betriebs- und Geschäftsausstattungen. Weiterhin wurde investiert in Soft- und Hardware. Diese Investitionen des Berichtsjahres wurden aus Eigenmitteln der Gesellschaft finanziert.

Ferner wurde der evb ein Darlehen von T€ 700 gewährt, dass in jährlichen Tilgungsraten von T€ 70 zurückzuzahlen ist.

Die Finanzierung der Mittelabflüsse aus dem operativen Geschäft und der Finanzierungstätigkeit erfolgt im Wesentlichen durch den Zufluss der Gewinnabführung der evb (T€ 2.349) des Vorjahres.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigenen Mitteln nachzukommen. Zusätzlich steht der SEG ein Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von T€ 2.200 zur Verfügung, der im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen wurde.

2.2.4. Prognose-Ist-Vergleich

Nach den Erwartungen der Geschäftsführung wurde für das Geschäftsjahr 2016 mit nahezu konstanten bzw. leicht zurückgehenden Besucherzahlen über alle Bereiche gerechnet. Bei den Umsatzerlösen ging die Geschäftsführung für das Hallenbad von leicht höheren für den Saunabereich von leicht sinkenden Umsätzen aus. Die Besucherzahlen und daraus abgeleitet die Umsatzerlöse für das Freibad lassen sich aufgrund der witterungsbedingten Abhängigkeit nicht zuverlässig vorhersagen. Insgesamt ist damit die Prognose im Wesentlichen eingetreten. Der

Rückgang im Saunabereich wird insbesondere durch den intensiven Wettbewerb infolge der hohen Bäderdichte bedingt.

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung der evb wurde ursprünglich mit € 3,1 Mio. veranschlagt; dies wurde infolge der Umsatzerhöhungen insbesondere im Strom- und Gassektor und des damit verbundenen positiven operativen Ergebnisses übertroffen, es lag bei € 3,5 Mio. Infolgedessen fiel auch das Jahresergebnis der SEG mit T€ 439 weit höher aus als prognostiziert (T€ 87).

2.2.5. Wesentliche weitere Ereignisse im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2016 wurde eine steuerliche Außenprüfung für die Zeiträume 2011 bis 2014 durchgeführt, die im März 2017 abgeschlossen werden konnte. In diesem Zusammenhang wurde das Organschaftsverhältnis zwischen der SEG und der evb grundsätzlich bestätigt. Wesentliche steuerliche Risiken, die im Jahresabschluss noch nicht abgebildet waren, entstanden hieraus nicht.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Prognosebericht

Die Sportbad Eisenach GmbH erwartet für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 durch Saldierung der positiven evb-Beteiligungserträge mit den nachhaltigen Fehlbeträgen des operativen Hallenbad- und Freibadgeschäftes ein positives Ergebnis. Laut Planung wird für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresergebnis von T€ 161 veranschlagt.

Im operativen Bereich sollen die Besucherzahlen und damit die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 gehalten werden, ggf. mit leicht steigender Tendenz durch weitere Angebote im Wellnessbereich insbesondere für die Sauna und die Verbesserung von Kursangeboten im Reha- und Präventionsbereich.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat der Ertrag aus der Gewinnabführung der evb. Daher ist auch die Prognose der evb maßgeblich für die SEG.

Die evb erwartet im Grundsatz – bedingt durch die Unternehmensgröße sowie die politischen Rahmenbedingungen einen sinkenden Absatz der Strom-, Gas- und Wärmemengen und damit einhergehend rückläufige Deckungsbeiträge. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, Preisschwankungen an den Energiemärkten, der wachsende Wettbewerb im Energievertrieb sowie die wirtschaftlichen und technischen Investitionsrisiken in erneuerbare Energien und auch IT-Sicherheitsanforderungen stellen für die evb eine enorme Herausforderung dar.

Insgesamt geht die evb auch in den kommenden Jahren von einem zufriedenstellenden Ergebnis aus, welches allerdings, leicht unter dem Niveau des Jahres 2016 liegen wird. Prognostiziert ist ein Ergebnis vor Gewinnabführung von T€ 3.175.

3.2. Risikobericht

Die Innenfinanzierung der Gesellschaft ist wie auch in den Vorjahren ohne Inanspruchnahme des Kommunalhaushaltes der Stadt Eisenach zum Verlustausgleich des operativen Geschäftsbetriebes gesichert. Die zukünftige Sicherstellung des Bäderbetriebs ist nur durch die Erreichung einer dauerhaft ausgeglichenen Gegenfinanzierung des nachhaltig defizitären Freibad- und Hallenbadbetriebes erreichbar. Dazu sind einerseits neben einem straffen Kostenmanagement zur Optimierung der Aufwandspositionen gleichzeitig die Erlössituation durch attraktive Angebot- und Servicestrukturen zu stabilisieren, wobei diese Maßnahmen alleine keine Kostendeckung erreichen lassen. Auf Grund der gezielten Nachförderung der öffentlichen Hand in Bäder im Einzugsbereich der Stadt Eisenach ist auch in Folgegeschäftsjahren von keiner nachhaltigen Steigerung der Umsatzerlöse auszugehen. Inwieweit zukünftige Entwicklungen diesen Trend stoppen können bleibt abzuwarten.

Entscheidend für die solide wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft ist die Ergebnisentwicklung der Beteiligungserträge aus der evb. Durch stark zunehmenden Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt besteht das Risiko, dass Beteiligungserträge aus der evb im Verhältnis zu den Vorjahren sinken und der entstehende Verlust in der Gesellschaft nicht mehr vollumfänglich kompensiert werden kann. Gemäß der Mittelfristplanung der evb ist jedoch für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 nicht damit zu rechnen, dass die operativen Verluste nicht gedeckt werden können.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

3.3. Chancenbericht

Im Ergebnis der umfangreichen Prüfungen zur Sicherstellung der steuerlichen Organschaft zwischen der SEG und der evb in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wurde im Dezember 2015 ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Die dringende Notwendigkeit zur Umsetzung dieser Maßnahme bestand darin, dass gemäß § 4 Abs. 6 Nr. 2 Körperschaftsteuergesetz (KStG) kommunale Unternehmen verschiedene Tätigkeiten mit steuerlicher Wirkung nur dann zusammenfassen können, wenn zwischen diesen eine enge wechselseitige technische - wirtschaftliche Verflechtung von einigem Gewicht besteht. Hauptanwendungsfall ist dabei die Einbeziehung von Bädern in den Querverbund, mittels eines Blockheizkraftwerkes. Das Bundesministerium für Finanzen (BMF) geht davon aus, dass ein Bad nur mit einem Versorger zusammengefasst werden kann, wenn dieser auch einen Stromvertrieb aufweist und/oder ein Stromnetz betreibt. Grundsätzlich unschädlich ist, wenn daneben noch weitere Versorgungsparten (Gasversorgung, Wasserversorgung) existieren. Stromvertrieb und/oder Stromnetz dürfen gemäß der Anforderungen nicht von untergeordneter Bedeutung sein. Die Errichtung des

Blockheizkraftwerkes, Am Sportpark 4, erfolgte in enger Anlehnung an den Vorentwurf des BMF aus den Jahren 2013 und 2014. Darin wurde angenommen, dass eine Verflechtung von einigem Gewicht angenommen werden kann, wenn 80 % der im Blockheizkraftwerk produzierten Wärme an das Bad geliefert wird und das Blockheizkraftwerk 120 % des im Bad benötigten Stroms produzieren kann. Es ist nun mehr davon auszugehen, dass durch die Errichtung und fristgerechte Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerkes, nach den engen Leitlinien des BMF, die eklatanten Risiken der Gesellschaft zum rückwirkenden Verlust der steuerlichen Organschaft erheblich reduziert werden konnten. Die Umsetzung der Richtlinie des BMF erfolgt kontinuierlich. Für das Blockheizkraftwerk wird eine eigene Profitcenterrechnung geführt, ausgewertet und die Ergebnisse den Organen der Gesellschaft vierteljährlich in Quartalsberichten zur Verfügung gestellt. Oberstes Ziel dabei ist die Einhaltung der Schwellenwerte des BMF, da eine Verflechtung von einigem Gewicht nur dann angenommen werden kann, wenn mindestens 50 % der im Blockheizkraftwerk produzierten Wärme an das Bad geliefert wird. Abweichungen davon könnten zum Verlust der Anerkennung der wirtschaftlich-technischen Verflechtungen zwischen evb und SEG führen. Die Finanzverwaltung hat inzwischen die durch das BHKW bestehende wirtschaftlich-technische Verflechtung bis zum Jahre 2015 im Rahmen der Betriebsprüfung anerkannt.

Die Gesamtentwicklung der SEG soll auch zukünftig durch gezielt ausgebaute Angebots- und Servicestrukturen von einer hohen Akzeptanz im regionalen Marktumfeld getragen werden. Nach wie vor besteht aus der Sicht der Geschäftsführung die Notwendigkeit, sowohl einer intensiveren baulichen Unterhaltung einer älter werdenden Anlage, als auch der weiteren, schrittweisen, marktgerechten Attraktivierung des Freizeit- und Sportbades die notwendige Bedeutung beizumessen. Die in einer Machbarkeitsstudie entwickelten Ansätze müssen weiter entwickelt werden. Dabei ist zu vermeiden, dass sich das Betriebsergebnis, geschuldet dem defizitären öffentlichen Bäderbetrieb, gemäß Gesellschaftszweck, wesentlich verschlechtert und wirtschaftliche Risiken nur in einem überschaubaren Rahmen eingegangen werden können. Mit der Inbetriebnahme einer Meeressalzgrotte im Januar 2017 konnte die Angebotsstruktur im Bereich der gesundheitlichen Präventionen verbessert werden. Damit reagierte die Gesellschaft auf Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und dem Wunsch der Kundenbefragung nach Soleanwendungen. Die Sportbad Eisenach GmbH ist seit der Eröffnung der Meeressalzgrotte mit einer Wettbewerbsklage einer benachbarten Kureinrichtung konfrontiert. Zur Wahrnehmung der Interessen der Gesellschaft wurde eine Kanzlei beauftragt. Die mit dem Klageverfahren bestehenden Risiken für die Sportbad Eisenach GmbH können noch nicht abschließend bewertet werden, da das Verfahren sich noch in der gerichtlichen Anhörungsphase befindet.

Gemeinsam mit der Stadt Eisenach unterstützt die SEG das Sportplanungsbüro Prof. Dr. Casparius bei der Erarbeitung einer Konzeptstudie zur städtebaulichen Einbindung und Erweiterung der SEG in den städtischen Sportpark „Katzenaue.“ Das Freizeit- und Sportbad bildet in Verbindung mit den unmittelbar angrenzenden Sportanlagen der Stadt Eisenach einen festen Bestandteil des

Sportparks. Ziel ist es, die bestehenden Planungsansätze mit dem Gesamtkonzept für die zukünftige Entwicklung des Areals zu harmonisieren und positive Synergieeffekte, sowohl im Bereich der Gebäude, als auch der Freiflächenplanung abzubilden und weiter zu entwickeln. Beauftragte konzeptionelle Entwicklungen sehen eine weitere qualitative Verdichtung des bereits bestehenden Zeltangebotes und der dafür erforderlichen Infrastruktur vor. Aber auch mit dem derzeit im Planfeststellungsverfahren befindlichen Maßnahmenkomplex III der TLUG zum Hochwasserschutz in der Stadt Eisenach sind Entwicklungschancen für die SEG verbunden. So wird die Anlage mit entsprechenden baulichen Anlagen gegen ein einhundertjähriges Hochwasser geschützt, die Zufahrt zu den Parkplätzen neu geführt und die flussnahen Aufenthaltsqualitäten an der Hörsel im direkten Umfeld des Bades wesentlich attraktiver gestaltet sowie der Fuß- und Radverkehr entlang der Außengastronomie „Bike-In“ gestärkt.

Etablierung eines neuen Geschäftsfeldes im Rahmen der Förderung des Bundes für die Errichtung von Breitbandanlagen

Ziel der Implementierung eines Breitband-Betreiber-Modells von der Stadt Eisenach auf die Sportbad Eisenach GmbH ist die Errichtung und Haltung eines geförderten Breitbandnetzes in der 100%igen Eigengesellschaft. Die dazu notwendigen Organbeschlüsse wurden vor der parlamentarischen Sommerpause im Stadtrat der Stadt Eisenach, im Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung der Sportbad Eisenach GmbH gefasst. Mit der Abbildung eines modernen Breitbandnetzes soll für die Sportbad Eisenach GmbH neben den Beteiligungserträgen aus der evb ein weiteres Standbein zum Verlustausgleich des defizitären öffentlichen Bäderbetriebes geschaffen werden. Es bleibt zukünftigen Entscheidungen des Organträgers vorbehalten, die Breitbandanlage nach Ablauf der Zweckbindung der Fördermittel zum Restwert zu veräußern oder im Anlagevermögen der Gesellschaft zu halten.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz:

Das Sport- und Wellnessangebot der SEG geht grundsätzlich mit einem hohen Energieverbrauch einher, dessen Optimierung zu den vordringlichsten Aufgaben der Geschäftsführung gehört. Die SEG war gemäß § 8 Abs. 1 i. V. m. § 1 Nr. 4 Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) verpflichtet, bis zum 5. Dezember 2016, ein Energieaudit durchzuführen. Im Rahmen des Energieaudits wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz identifiziert. Sie betreffen sowohl kurzfristig umsetzbare organisatorische Maßnahmen, wie das Nutzverhalten allgemein, z. B. Klimatisierung, Beleuchtung, Einschaltfrequenz der Saunaöfen, als auch längerfristige Maßnahmen, wie die Ersatzinvestitionen bei Pumpenantrieben, IE3 – Motoren und die Abdeckung der Becken im Freibad. Bei zukünftigen Investitionen sollen die vorgeschlagenen Maßnahmen aus dem Energieaudit schrittweise innerhalb eines Zeitraumes von 2 – 5 Jahren auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden. Die Prüfung erfolgt grundsätzlich in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der gebotenen nachhaltigen Amortisierung der Investitionen und der bestehenden baulichen Gegebenheiten.

Zum Zeitpunkt der Durchführung des Energieaudits befand sich bereits aus eigenem Antrieb heraus, eine Schlammwasseraufbereitungsanlage mit Badewasserrückführung, Ultrafiltration, Umkehrosmose und UV- Desinfektion für das Beckenwasser der Bäder im Bau. Die Fertigstellung der umweltgerechten und energetisch sinnvollen Investition konnte im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen werden und befindet sich nunmehr in der Einstellungs- und Probephase. Die Aufbereitung bewirkt u. a., dass sich der Wärmebedarf für die Beckenerwärmung wesentlich verringert. Es kann von einer Wärmerückgewinnung von rd. 190 MWh/Jahr ausgegangen werden.

Eisenach, 9. August 2017


Jens Hartlep
Geschäftsführer


Alwin Hartmann
Geschäftsführer